

Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1891/92.

Beiliegend beehren wir uns die Bilanz des vierten Geschäftsjahres unserer Gesellschaft vorzulegen.

Dieselbe weist insofern gegen die des Vorjahres einen Fortschritt auf, als die flüssigen Mittel des Geschäftes sich vergrössert, die Wechselverbindlichkeiten dagegen verringert haben.

Der Special-Reservefonds hat sich um *M.* 15 028,64 verringert, und zwar entspricht diese Summe den in diesem Jahre endgültig verloren gegangenen Aussenständen, zu welchem Zweck im vorigen Jahre *M.* 20 000 in den Special-Reservefonds eingestellt worden sind.

Wie im vorigen Bericht erwähnt, haben wir im Geschäftsjahr 1890/91 grössere Anstrengungen und Aufwendungen behufs Einführung in die elektrische Branche gemacht. Auch das Geschäftsjahr 1891/92 hat noch einen bedeutenden Theil der Aufwendungen für die Frankfurter Ausstellung zu tragen gehabt. Wenn die Erfolge dieser Anstrengungen auch unter der Ungunst der Zeitverhältnisse nicht mit der erhofften Schnelligkeit kommen, so haben wir doch in den hereinkommenden weiteren Bestellungen schon Resultate zu verzeichnen. Der Kreis unserer Beziehungen auf diesem Gebiete hat sich erweitert und stehen uns fernere Aufträge in Aussicht.

Wenn dennoch und trotz des guten Beginns des verflossenen Geschäftsjahres die Höhe des Umsatzes hinter unseren Wünschen zurückblieb, so ist in erster Linie der Grund hierfür in den allgemeinen schwierigen Geschäftsverhältnissen begründet. Diese Verhältnisse rufen auch bei kleineren Aufträgen eine grosse und mit den äussersten Mitteln arbeitende Concurrenz hervor. Vielfach waren die Aufträge nur zu Preisen zu haben, bei denen auch ein bescheidener Nutzen nicht mehr herauszurechnen ist.

Am schwächsten erwies sich das Gasmotorengeschäft, da bei der Kleinindustrie eine weitgehende Geschäftsunlust und Zurückhaltung obwaltet, wogegen die Zahl der Fabriken, welche Gasmotoren erzeugen, bedeutend gewachsen ist.

Auch unsere mannigfachen mit dem Auslande bestehenden Beziehungen und neu angeknüpfte Verbindungen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahre noch nicht die erwarteten Resultate ergeben. Besonders bezieht sich dies auf die, für unseren Export so äusserst wichtigen südamerikanischen Staaten, in denen der schlechte Geldstand oder die unsicheren politischen Verhältnisse oder beides zusammen (Brasilien) die Unternehmungslust in hohem Maasse lahm gelegt haben.

Wir haben noch alte Absatzgebiete in Russland, Portugal, Spanien und Oesterreich, wovon allerdings Russland seit Bestehen des jetzigen Zolles auf Maschinen aus der Reihe der regelmässigen Abnehmer ausgeschieden ist. In Portugal verhinderten die schlechten Geldverhältnisse ein lebhafteres Geschäft, in Spanien die in der Umgestaltung begriffenen Zollverhältnisse. In Oesterreich und zwar vorzugsweise in Galizien und Ungarn haben wir trotz der hohen Zölle Dank unseres alten und bewährten Rufes und grosser Anstrengungen ein gutes Absatzfeld für Brennereibauten. Den durch den Handelsvertrag mit Oesterreich und die Herabsetzung der Maschinenzölle erwarteten geschäftlichen Aufschwung haben wir nicht zu verzeichnen, da diese